



Halle, den 15. Februar 2021

Zum Inhalt dieser Ausgabe:

- Neue IZEA-Vortragsreihe im Sommersemester: „Ökonomie und Aufklärung“
- Halle-Lecture mit Prof. Dr. Jakob Vogel am 29. April 2021
- IZEA-Reihe Hallesche Beiträge: Tagungsband zur Winckelmann-Rezeption und Guglielmo Gabbiadini: Die Kraft der Tugend erschienen
- Ausschreibungen: Stipendien für Aufklärungsforschung (Frist 31. März 2021), Förderpreis für junge Aufklärungsforschung 2022, Post-Doc-Stelle in Padua u.v.m.

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des IZEA,

auch wenn nach wie vor coronabedingt so vieles in der Schwebelage ist, blicken wir optimistisch nach vorne, auf die im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten durchgeführten Veranstaltungen des Sommersemesters, die bisher angekündigten Gäste, auf die Weiterentwicklung unseres Forschungsprogramms und der Kooperationen. Durch die Notwendigkeit, die neuen technischen Möglichkeiten zu nutzen, haben wir untereinander neu und gelegentlich sogar einfacher zu kommunizieren gelernt. Mit unseren Veranstaltungen konnten wir auch Menschen erreichen, die nicht in Halle leben und arbeiten, zuletzt in der nun zu ihrem Abschluss gekommenen Reihe „Globaler Antisemitismus und die Dialektik der Aufklärung“.

Wir haben zu Ende 2020 zwei weitere Bände der Halleschen Beiträge herausbringen können, den Tagungsband zur „Winckelmann-Rezeption in Italien“ und den zu guten Teilen am IZEA entstandenen Band „Tugend und Kraft“ von Guglielmo Gabbiadini.

Im heutigen Newsletter finden Sie Hinweise auf unsere weiter digital übertragenen Workshops und Vorträge ab Februar bis Mai 2021 (und bereits Ausblicke auf Juni), Informationen über unseren aktuellen Gäste und anderes Wissenswertes.

Erneut möchten wir Sie auf einige Ausschreibungen, vor allem den neuen Förderpreis für junge Aufklärungsforschung 2022 / Early Career Grant for Enlightenment Research 2022 sowie den neu geschaffenen Chodowiecki-Preis aufmerksam machen, aber auch auf die nächste Ausschreibung der „Stipendien für Aufklärungsforschung“.

Die IZEA-Vortragsreihe des Sommersemesters behandelt „Ökonomie und Aufklärung“, ein Themenbereich mit großem Potenzial. Vier Referentinnen und Referenten untersuchen wirtschaftliche Aspekte des 18. Jahrhunderts – im Spektrum von der „Musterökonomie“ Anhalt-Dessau bis hin zu den Global Players, Frankreich und Großbritannien.

Halten wir Kontakt zueinander – persönlich auf allen uns zur Verfügung stehenden Ebenen, durch einen Besuch auf unserer Homepage, durch die Teilnahme an der neuen IZEA-Vortragsreihe oder auch an der im April nachgeholt Halle-Lecture mit Prof. Dr. Jakob Vogel (Berlin): Es geht um „Aufklärung postkolonial? Globale Wissensgeschichte und die Herausforderung des Exotismus“, am 29. April. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ökonomie und Aufklärung

Lassen sich mit der Aufklärung im 18. Jahrhundert neue Vorstellungen und Praktiken des Wirtschaftens verbinden? Welche aufgeklärten Vorstellungen vom richtigen Wirtschaften hatten im 18. Jahrhundert Konjunktur, inwiefern knüpften diese an ältere Konzepte an und wie fanden sie Umsetzung? Diese Leitfrage steht in der Vortragsreihe des Wintersemesters 2020/21 zum Thema Ökonomie und Aufklärung im Mittelpunkt. Dabei wollen wir uns diesem Thema von drei unterschiedlichen Perspektiven aus nähern:

1. Welche Aussagen zur Ökonomie werden von den Zeitgenossen selbst, den Autoren und / oder den Rezipienten, explizit mit „Aufklärung“ in Verbindung gebracht, und warum? Welche konkurrierenden „aufgeklärten“ Normensysteme zur Beschreibung ökonomischer Sachverhalte oder Verhaltensrichtlinien hatten Konjunktur, und inwiefern sind sie Teil ganzheitlicher Welterklärungsprogramme? Hierbei geht es um grundsätzliche Vorstellungen über die Normativität von Natur und Naturgesetzen, von Vorstellungen über den Zivilisationsprozess und Annahmen über eine Fortschrittsgeschichte der Menschheit und ähnliches. Es wird ferner zu fragen sein, wer sich aufgrund welcher Expertise und in welcher Sprecherrolle an Debatten über Fragen der Ökonomie beteiligte, und inwiefern diese „aufgeklärten“ Deutungsmuster zu wirtschaftlichem Verhalten auf die Reform und die Umgestaltung bestehender Rahmenbedingungen oder Einstellungen zielten.

2. Ein zu thematisierender Aspekt ist die Frage der Ausdifferenzierung von Ökonomie und ökonomischem Verhalten gegenüber anderen zeitgenössischen Verhaltenslogiken. Wird zur Beschreibung ökonomischer Praktiken nach spezifischen Gesetzmäßigkeiten gesucht, indem man für das Feld der Ökonomie eine eigene Rationalität reklamiert, im Unterschied zu anderen Feldern sozialer Interaktion? Oder gilt die Ökonomie als Gegenstandsbereich einer allgemeinen Tugendlehre, als Bestandteil der Moralphilosophie? Damit geht zugleich auch die Frage einher, ob man die Ökonomie als empirischen Gegenstand beobachtet und beschreibt oder aber Normen für das ökonomische Verhalten proklamiert, die nicht von der Beobachtung wirtschaftlichen Verhaltens abgeleitet werden, sondern sich aus anderen Quellen speisen.

3. In den Beiträgen der Vortragsreihe wird auch das Verhältnis von Theorie und Praxis zur Sprache kommen. Wird die Ökonomie als eine Wissensdisziplin aufgefasst, die z.B. auch an den Universitäten gelehrt werden sollte? Oder gilt die Lehre vom richtigen Wirtschaften als Erfahrungswissen, das vor allem in der Praxis generiert wird? Welche Personen können aufgrund welcher Qualifikationen oder Erfahrungen für sich Expertise und Kompetenz in Anspruch nehmen? Werden theoretische Aussagen aus praktischen Erfahrungen gewonnen oder aber aus theoretischen Maximen praktische Folgerungen und Reformprogramme abgeleitet?

26. April 2021

Experten – auf dem Acker? Die Debatte um Agrarreformen und agrarisches Wissen in der Kurpfalz

PD Dr. Regina Dauser (Universität Augsburg)

11. Mai 2021

Musterökonomie in Wörlitz? Die landwirtschaftlichen Reformen des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau

Dr. Paul Beckus (MLU Halle-Wittenberg)

25. Mai 2021

Großbritannien und der Welthandel im 18. Jahrhundert und die Lehre vom Handel als Grundlage des Wohlstands der Menschheit

Prof. Dr. Philipp Rössner (University of Manchester)

22. Juni 2021

The Economistes and the Reinvention of French Colonial Empire, ca. 1750-1800

Pernille Røge PhD., Ass. Prof. (University of Pittsburg)

Organisation: Prof. Dr. Andreas Pečar und Dr. Andrea Thiele

Die Vorträge beginnen jeweils um 18 Uhr c.t.

Sollte es die Corona-Lage erfordern, werden sie per Videoübertragung stattfinden.

Bitte melden Sie sich über unser Sekretariat unter celine.fiedler@izea.uni-halle.de an.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der [Homepage](#) des IZEA.

TAGUNGEN UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie:

Über die Form (hybrid, in Präsenz oder digital), in welcher die Tagungen jeweils stattfinden können, informiert rechtzeitig unsere Webseite. Telefonisch erreichen Sie uns unter 0345/5521771.

15. bis 16. April 2021

Tagung

Montesquieu im politisch-sozialen Denken des 20. Jahrhunderts

Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm und Dr. Rieke Trimçev (Greifswald)

Veranstaltungsort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

Ausblick:

3. Juni 2021

Workshop (online)

New Perspectives on Hutcheson's Moral Philosophy

Wiss. Leitung: Dr. Michael Walschots, Halle (Emmy Noether research Group / Universität Würzburg)

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

16. bis 19. Juni 2021

Konferenz

Henrik Steffens und Halle um 1800. Bergbau – Dichterparadies – Universität

Veranstaltet von der Henrik Steffens-Professur des Nordeuropa-Instituts der Humboldt-Universität, Prof. Dr. Marie Theres Federhofer in Zusammenarbeit mit dem IZEA

Veranstaltungsort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Aktuelle Informationen finden Sie [hier](#).

Lecture-Performance

2. Juni 2021, 18 Uhr

Die Vollkommenheit des Christian Wolff.

Eine Lecture-Performance zur „Deutschen Ethik“ (1720)

Text und Konzeption: Dr. Sonja Schierbaum

Musik und Elektronik: Sascha Lemke

Ort: Stadtmuseum Halle, Christian-Wolff-Haus, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Sonja Schierbaum (Würzburg) ist Leiterin des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Emmy Noether-Projekts „Praktische Gründe vor Kant (1720–1780)“.

Sascha Lemke ist Komponist und Professor für Komposition an der Musikhochschule Lübeck. Eine Veranstaltung der Emmy Noether-Gruppe Praktische Gründe vor Kant (1720–1780), der Christian Wolff-Gesellschaft und des Stadtmuseums Halle.

VORTRÄGE

Stipendiatengespräche

1. März 2021, 15–17 Uhr

Die Frage nach Gott. Mendelssohn im Streit mit Kant und Kants Schülern in Halle (C.G. Schütz, L.H. Jakob)

PD Dr. Stefan Lang (Wien)

und

Mendelssohnian Enlightenment and Women's Contributions to Philosophy in the Late Eighteenth Century

Prof. Dr. Corey Dyck (University of Western Ontario, Canada)

12. Mai 2021, 10–12 Uhr

Enlightenment, "Religion", and the East/West Divide in Lady Mary Wortley Montagu's Turkish Embassy Letters"

Prof. Dr. David Alvarez (DePauw University, Indiana, USA)

und

G.S. Steinbart und A.H. Niemeyer – Ihre homiletischen Konzeptionen und anthropologischen Grundannahmen

Judith Dieter (Goethe Universität, Frankfurt)

Die Vorträge der IZEA-Stipendiatinnen und Stipendiaten finden voraussichtlich per Video-Übertragung statt. Bitte melden Sie sich unter folgender Adresse an: celine.fiedler@izea.uni-halle.de und konsultieren Sie bitte auch unsere Homepage.

Halle-Lectures

Halle Lectures 2020/21: Der Ausdruck der Dinge. Eine Vortragsreihe

Seit einigen Jahren mehren sich die Aufrufe, die Geschichte der Aufklärung einer postkolonialen Kritik zu unterziehen. Im Rahmen kolonialer Machtstrukturen sei nicht-europäisches Wissen ausgebeutet, exotisiert und angeeignet worden, während gleichzeitig "westliches" Wissen als vermeintlich universelles Wissen verbreitet wurde. In diesem Sinne fragt der Vortrag nach der Rolle von Exotismus und Universalismus in der Geschichte der Aufklärung. Der Blick auf „koloniale Zwischenräume“ und „europäische Peripherien“ verdeutlicht, wie vielfältig die Wissensordnungen des 18. Jahrhunderts waren. Die Geschichte der „Salzspindeln“ sowie von anderen Instrumenten und Objekten des Wissens zeigt aber auch, wie wenig die Wissenschaft der Aufklärung ihren eigenen Ansprüchen gerecht wurde.

29. April 2021, 18 Uhr

Aufklärung postkolonial? Globale Wissensgeschichte und die Herausforderung des Exotismus

Prof. Dr. Jakob Vogel (Berlin, Paris)

Ort: Franckesche Stiftungen



Der Veranstaltungsraum wird rechtzeitig bekanntgegeben. Sofern es die Pandemielage erfordert, wird der Vortrag online unter einem Link auf <https://www.francke-halle.de/> übertragen.

Kontakt: Prof. Dr. Holger Zaunstock, Stabsstelle Forschung der Franckeschen Stiftungen: zaunstock@francke-halle.de sowie

Dr. Thomas Ruhland, Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP): thomas.ruhland@izp.uni-halle.de

Weitere Informationen finden Sie auf den Homepages der veranstaltenden Einrichtungen.

Die Reihe wurde am 16.11.2020 mit dem online präsentierten Vortrag von **Prof. Dr. Georg Bertram** (Berlin) unter dem Titel **Dinge im Konflikt. Für eine Hermeneutik der Improvisation** eröffnet.

Eine Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), der Alexander von Humboldt-Proffur für Neuzeitliche Schriftkultur und Europäischen Wissenstransfer, des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ und der Franckeschen Stiftungen zu Halle.

RÜCKBLICK

Vortragsreihe des Wintersemesters 2020/21: Globaler Antisemitismus und die Dialektik der Aufklärung (Leitung: Prof. Dr. Jörg Dierken, Prof. Dr. Ottfried Fraise und Prof. Dr. Daniel Fulda)

Die „Globaler Antisemitismus und die Dialektik der Aufklärung“ betitelte und pandemiebedingt erstmalig per Videoübertragung durchgeführte IZEA-Vortragsreihe des Wintersemesters 2020/21 – eine Kooperation mit dem Seminar für Judaistik/Jüdische Studien – fand erfreulich große Resonanz.

Nicht ganz überraschend ist, dass auch mit einem halben Dutzend Vorträge nicht alle Fragen nach der Reichweite der titelgebenden, 1944 erschienenen Thesen Horkheimers und Adornos zur Beziehung von Aufklärung und Antisemitismus – vor und nach dem Holocaust – abschließend beantwortet werden konnten. Doch boten die Referentinnen und Referenten ein breites Spektrum erhellen-der Zugänge und Interpretationen zu dieser komplexen und bedauerlicherweise hochaktuellen Thematik.

In der Frühen Neuzeit und dem „aufgeklärten“ 18. Jahrhundert kann das in der europäischen Kultur tief verwurzelte Phänomen des Antisemitismus an eine lange Vorgeschichte knüpfen, erhält aber auch neue Konturen (S. Richter) und wird von hier aus erst in den Nahen Osten exportiert (R. Schulze). Als kulturelle Konstante mit hohem affektivem Gefühlswert kann Antisemitismus sich mit heutigen Kommunikationsmitteln explosionsartig verbreiten und reproduzieren (M. Schwarz-Friesel).

Deutlich wurde, dass die „Dialektik der Aufklärung“ zum einen als Dokument linker, jüdischer, vor dem Naziregime geflohener Intellektueller zu erklären ist und in seiner Zeitgebundenheit – vor dem Hintergrund zahlreicher weiterer, herausragender soziologischer Studien – verstanden werden muss (A. Kilcher). Andererseits scheint das Buch gerade aufgrund seiner Fragmentarität und historischen Unbestimmtheit (S. Aschheim) über seinen Zeitort hinauszudeuten und die Auseinandersetzung mit der Frage nach der wechselseitigen Bedingtheit von einer positiv konnotierten, mit humanistischen Vorstellungen eng verbundenen Aufklärung und ihrem Umschlag ins Gegenteil herauszufordern.

Als Zwischenresümee lässt sich feststellen, dass gerade die Heterogenität der Positionen, aber auch der lautstark artikulierte Widerstand gegen die Einladung eines renommierten Referenten zur Frage der Instrumentalisierung der modernen Geschichte des Antisemitismus (M. Zuckermann) zu denken aufgibt – und zu weiterer Arbeit über dieses Thema verpflichtet.

NEUERSCHEINUNGEN

Reihe: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung

Noch vor dem Jahreswechsel erschienen in der durch das IZEA herausgegebenen Reihe „**Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung**“ (De Gruyter) zwei weitere Titel, **Bd. 65** und **Bd. 66**:

Elisabeth Décultot / Martin Dönike / Serena Feloj / Fabrizio Slavazzi (Hg.):

Die Winckelmann-Rezeption in Italien und Europa. Zirkulation, Adaption, Transformation, Berlin/Boston: de Gruyter 2021 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 65)



Schon zu Lebzeiten hat der deutsche Archäologe und Kunsthistoriker Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) europaweit Resonanz gefunden. Eine zentrale Rolle kommt dabei Italien zu, wo sein Einfluss allerdings weit über die Grenzen der Altertumswissenschaften hinausging, indem er sich zugleich auf den politischen Diskurs, die Ethnologie, die Ästhetik, das Theater und die Literatur erstreckte.

Der Tagungsband enthält Beiträge von Elena Agazzi, Mariagabriella Cambiagli, Giulia Cantarutti, Martin Dönike, Serena Feloj, Stefano Ferrari, Thomas Franke, Elio Franzini, Daniel Fulda, Charlotte Kurbjuhn, Helmut Pfoth, Christoph Schmäzle, Fabrizio Slavazzi und Fausto Testa.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Guglielmo Gabbiadini:

Tugend und Kraft. Zu einer Wechselbeziehung in Literatur, Moral und Geschichte der deutschen Spätaufklärung, Berlin/Boston: de Gruyter 2020 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 66)

Dieses Buch nimmt ein entscheidendes Moment in der spätaufklärerischen Geschichte der Tugend in den Blick. In einer Reihe literaturwissenschaftlich ausgerichteter Einzelanalysen zeigt es, inwiefern die Arbeit an der Tugendsemantik um 1800 sowohl durch eine starke Bezugnahme auf die Tradition (vor allem antiker Prägung) als auch durch eine hoffnungsvolle Projektion in die Zukunft sich auszeichnet. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die politische Revolution in Frankreich und ihre literarischen Aus- und Nachwirkungen in deutschsprachigen Territorien. Aus der Beschäftigung mit Texten u.a. von Chr. M. Wieland, F. Gutzmer und F. M. Klinger entsteht ein Bild von der Tugend, das ihre latente Verwandtschaft mit dem Begriff der Kraft hervorhebt. Am Leitfaden des Topos von der Tugend-Kraft wird eine innovative Gesamtschau auf die Zeit um 1800 entfaltet, die sich insbesondere an historisch interessierte Literaturwissenschaftler*innen richten möchte.



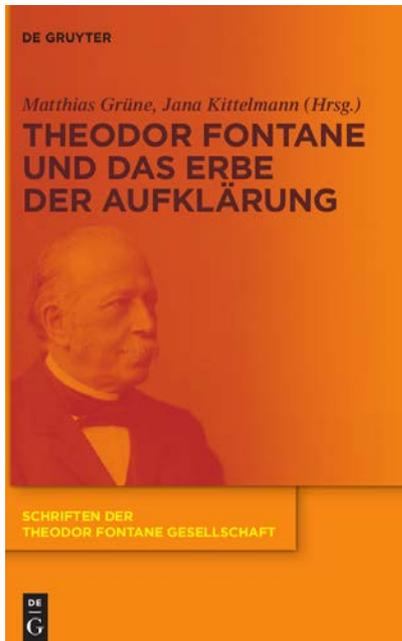
Der Germanist Dr. Guglielmo Gabbiadini (Universität Bergamo, Italien) arbeitete von Beginn des Jahres 2016 bis Mitte 2017, ausgestattet mit einem Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung, am IZEA zur Thematik seines nun erschienenen Buches.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Weitere Neuerscheinungen:

Matthias Grüne und Jana Kittelmann (Hg.):

Theodor Fontane und das Erbe der Aufklärung, Berlin: De Gruyter 2021, 252 S. (Schriften der Theodor Fontane Gesellschaft)



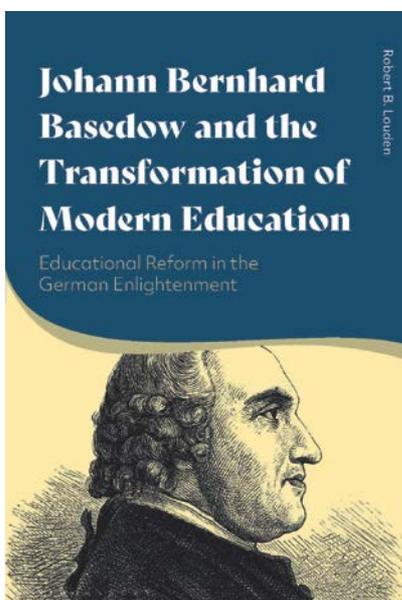
Der Band widmet sich den komplexen und mitunter verschlungenen Bezügen zwischen Theodor Fontanes Werk und dem Zeitalter der europäischen Aufklärung. Dieses bisher nur unzureichend aufgearbeitete Beziehungsgeflecht wird vor einem breiten, medien- und gattungsübergreifenden Hintergrund und unter Berücksichtigung inner- wie außerliterarischer Faktoren durchleuchtet.

Mit Beiträgen von Baptiste Baumann, Roland Berbig, Iwan-Michelangelo D'Aprile, Hubertus Fischer, Matthias Grüne, Leonhard Herrmann, Jana Kittelmann, Anett Lütteken, Dirk Oschmann, Monika Ritzer, Mike Rottmann und Sophia Wege.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Robert B. Loudon:

Johann Bernhard Basedow and the Transformation of Modern Education. Educational Reform in the German Enlightenment, London: Bloomsbury, 2020



Best known for the progressive school he founded in Dessau during the 18th century, Johann Bernhard Basedow was a central thinker in the German Enlightenment. Since his death in 1790 a substantial body of German-language literature about his life, work, and school (the Philanthropin) has developed. In the first English intellectual biography of this influential figure, Robert B. Loudon answers questions that continue to surround Basedow and provides a much-needed examination of Basedow's intellectual legacy.

Assessing the impact of his ideas and theories on subsequent educational movements, Loudon argues that Basedow is the unacknowledged father of the progressive education movement. He unravels several paradoxes surrounding the Philanthropin to help understand why it was described by Immanuel Kant as “the greatest phenomenon which has appeared in this century for the perfection of humanity”, despite its brief and stormy existence, its low enrollment and insufficient funding.

Among the many neglected stories Loudon tells is the enormous and unacknowledged debt that Kant owes to Basedow in his philosophy of education, history, and religion. This is a positive reassessment of Basedow and his difficult personality that leads to a reevaluation of the originality of major figures as well as a reconsideration of the significance of allegedly minor authors who have been eclipsed by the politics of historiography. For anyone looking to gain a deeper understanding of the history of German philosophy, Loudon's book is essential reading.

Prof. Dr. Robert B. Loudon (Portland, Maine, USA), Mitglied des IZEA-Beirats, war von Dez. 2017 bis Juli 2018 mit einem Fulbright-Stipendium und einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung Gast am IZEA.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Rezensionen

Jürgen Stolzenberg, Detlef Döring, Katharina Middell und Hanns-Peter Neumann (Hg.): Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel 1738–1748, 3 Bde., Hildesheim: Olms 2019.

- Rezension von Andreas Kleinert, in: Das achtzehnte Jahrhundert 44 (2020) 2, S. 263–266.

Frank Grunert, Matthias Hambrock u. Martin Kühnel (Hg.): Christian Thomasius. Briefwechsel. Bd. 2: 1693–1698, Berlin/Boston: de Gruyter 2020.

- Rezension von Herbert Jaumann, in: Sehepunkte 21 (2021), Nr. 1 (online).

Renko Geffarth, Markus Meumann und Holger Zaunstöck (Hg.): Kampf um die Aufklärung? Institutionelle Konkurrenzen und intellektuelle Vielfalt im Halle des 18. Jahrhunderts, Halle: mdv 2018.

- Rezension von Herbert Jaumann, in: Sehepunkte 20 (2020), 5 (online).

- Rezension von Martin Gierl, in: Zeitschrift für historische Forschung 47 (2020) 1, S. 166–168.

PERSONALIA

In den folgenden Monaten forschen folgende internationale Gäste mit einem „Stipendium für Aufklärungsforschung“ am IZEA:

PD Dr. Stefan Lang (Wien/Tübingen) (bis 15. März 2021). Titel seines Projektes ist: M. Mendelssohns Gottesbeweise in den „Morgenstunden“ und ihre Kritik durch I. Kant, G. Schütz und L.H. Jakob.

Prof. Dr. Corey Dyck (University of Western Ontario, Canada) (bis 15. April 2021). Er arbeitet am IZEA über „The First Fifty Years of German Metaphysics“.

Ausgestattet mit einem Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung arbeitet **Judith Dieter** (Frankfurt), von März bis Mai 2021 über das Thema „Emotionen und literarische Strategien der Emotionalisierung in Predigten der Aufklärungstheologie“ am IZEA.

In April und Mai 2021 wird **Prof. Dr. David Alvarez**, Chair und Associate Professor of English an der DePauw University, Indiana (USA), ebenfalls im Rahmen eines Wiedemann-Stipendiums für Aufklärungsforschung zu „Enlightenment, „Religion“ and Empire in Lady Wortley Montagu's *Turkish Embassy Letters*“ am IZEA tätig sein. Dies ist Teil von Alvarez' Forschungsprojekt über das British Empire im 18. Jahrhundert und dessen Vorstellungen von Religion und Säkularität.

AUSSCHREIBUNGEN

Förderpreis für junge Aufklärungsforschung 2022 | Early Career Grant for Enlightenment Research 2022, Bewerbungsfrist: 30. April 2021

Das IZEA und die Humboldt-Proffessur schreiben einen Förderpreis für junge Aufklärungsforschung für das Jahr 2022 aus. Mit diesem Format wollen wir gezielt jüngere Forscherinnen und Forscher ansprechen. Mit dem Preis wird ein Workshop-Konzept gefördert, das von den Gewinnern des Preises organisiert wird. Der prämierte Workshop soll im Sommersemester 2022 am IZEA stattfinden. Die Ausschreibungsfrist ist der **30. April 2021**.

Zur vollständigen Ausschreibung in deutscher und englischer Sprache gelangen Sie [hier](#).



(Abb.: Claude-Louis Desrais: Vue et perspective du jardin de Mr. Réveillon [...] où se sont faites les expériences de la Machine Aérostatique de M.M. Montgolfier frères [Deutsch: Gefesselter Montgolfiären-Aufstieg am 19. Oktober 1783], um 1783]. Quelle: Bibliothèque nationale de France)

Kurzfristig möchten wir Sie auf eine **Post-Doc-Stelle im dt.-ital. Projekt „Books in Motion“** aufmerksam machen:

Ausschreibung einer Post-Doc-Stelle an der Universität Padua, Frist: 16. Februar 2021

An der Universität Padua ist eine Post-Doc-Stelle am Dipartimento di Scienze Storiche, Geografiche e dell'antichità (Prof. Dr. Paola Molino) ausgeschrieben. Es handelt sich um eine – auf ein Jahr angelegte – Stelle im Rahmen des italienisch-deutschen Projekts "**Books in Motion. Circulation and Construction of Knowledge between Italy and Europe in the Early Modern Period**".

Im Zentrum der zukünftigen Recherche des oder der **Postdoctoral fellow** sollen **Buchgruppen oder Übersetzungen in einer bestimmten Büchersammlung**, eines Autors oder eines Buchdruckers in einer **deutschen oder italienischen Stadt** stehen, die den italienisch-deutschen Austausch und Wissenstransfer in **Zeitraum von 1550 bis 1700** auf besondere Weise abbilden. Die Arbeit soll am Ort des Forschungsgegenstandes erfolgen. Es besteht ein großes Interesse an einer Bestandsaufnahme italienischer Autoren bzw. Buchausgaben sowie an Übersetzungen italienischer Bücher

der Frühen Neuzeit in der Marienbibliothek und in der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen zu Halle. Die Vorlage einer Projektskizze ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht notwendig.

Die Bewerbungsfrist ist bereits der **16. Februar 2021**.

Ihre Bewerbung reichen Sie bitte per E-Mail unter [research.dissgea\(at\)unipd.it](mailto:research.dissgea(at)unipd.it) ein.

Eine kurze [Beschreibung des Projektes](#) finden Sie auf der Homepage des IZEA, die Ausschreibungsformulare unter folgendem Link: <https://www.dissgea.unipd.it/ricerca-selezione-2021as01-il-conferimento-di-un-assegno-di-ricerca-di-tipo>

Mit Fragen wenden Sie sich bitte an [Prof. Dr. Paola Molino](#) und [Prof. Dr. Adelisa Malena](#).

NEU: Chodowiecki-Preis



(Abb.: D. Chodowiecki: aus: Leben eines Lüderlichen (1772), Privatbesitz)

Der neu geschaffene Chodowiecki-Preis dient der **Förderung und Anerkennung herausragender Publikationen zur Aufklärung**. Im Namen des Berliner Malers und Kupferstechers Daniel Chodowiecki, der Bücher und Themen aus Bereichen wie Geschichte, Kunst, Literatur, Musik, Naturkunde, Pädagogik, Philosophie, Recht und Theater illustrierte, werden **Studien ausgezeichnet, die das Verständnis dieser Disziplinen nachhaltig vertiefen**. Dies muss in einer allgemein verständlichen, anregenden Form erfolgt sein, um die Ideen der Aufklärung auch einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Qualifikationsschriften kommen dabei ebenso in Frage wie Bücher etablierter Aufklärungsforscher*innen. Der Preis wird **alle zwei Jahre verliehen** und beträgt 5.000 €. Erstmalig wird er im Jahr 2022 verliehen werden.

Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“

Die aktuelle Bewerbungsfrist für den **Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“** für das kommende Sommersemester läuft noch bis zum **28. Februar 2021**. Weitere Informationen zu diesem interdisziplinären und praxisorientierten Studiengang finden Sie [hier](#).

Stipendium für Aufklärungsforschung, Bewerbungsfrist: 31. März 2021

Einmal pro Jahr schreibt das IZEA die „Stipendien für Aufklärungsforschung“ aus. Sie sollen es sowohl erfahrenen als auch Nachwuchs-WissenschaftlerInnen ermöglichen, während eines Zeitraums von zwei bis drei Monaten Themen aus der ganzen Breite der Aufklärungsforschung unter optimalen Bedingungen zu bearbeiten, z.B. durch die Nutzung der umfangreichen Quellen- und Literaturbestände der hauseigenen Bibliothek sowie im Kontakt und Austausch mit den hier

forschenden Experten. Der großzügige Stifter des Stipendienprogramms ist die „Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur“.

Folgende Stipendien werden vergeben:

2 Forschungsstipendien für **WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland** für Forschungsaufenthalte in Halle von **zwei Monaten**

1 DoktorandInnenstipendium für den **wissenschaftlichen Nachwuchs aus dem In- und Ausland** für einen Forschungsaufenthalt in Halle von **drei Monaten**

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung in elektronischer Form bis zum **31. März** unter izea@izea.uni-halle.de ein.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). The English version see [here](#).

WEITERE NACHRICHTEN

Ruf für Damien Tricoire nach Trier

Prof. Dr. Damien Tricoire, langjähriger Mitarbeiter an der Professur von Prof. Dr. Andreas Pečar an der MLU und assoziiertes Mitglied des IZEA hat seit dem 1. Oktober 2020 die **Professur für Frühe Neuzeit in Trier** inne. Informationen zu ihm und seiner neuen Wirkungsstätte erhalten Sie [hier](#).

Fast gleichzeitig hat Herr Tricoire einen **Consolidator Grant des European Research Council** eingeworben. Titel des 2021 startenden Projektes ist **„Pamphlets and Patrons: How Courtiers shaped the Public Sphere in Ancien Regime France“**.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Langzeitprojekt: Akademievorhaben von Prof. Dr. Elisabeth Décultot bewilligt



(Abb.: „Danseuses“ (Tänzerinnen), Kupferstich, in: Bernard de Montfaucon: *L'Antiquité expliquée et représentée en figures*, 5 Bde. in 10 Teilbdn., Paris 1719, Bd. III/2, Tf. CLXXII, Privatbesitz)

Vor kurzem ist das Akademievorhaben **„Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“** als Langzeitprojekt der Union der Akademien bewilligt worden. Das Projekt, das von Prof. Décultot zusammen mit Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath (HU Berlin und Vatikanische Museen, Rom) und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (LMU München) geleitet wird,

ist an der **Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)** angesiedelt und auf 24 Jahre angelegt. Die Arbeit startet Anfang 2021. Weitere Informationen finden Sie [hier](#). Herzlichen Glückwunsch!

Aufnahme von Prof. Décultot in das Board of Management der Voltaire Foundation (Oxford)

Im Dezember 2020 ist Prof. Dr. Elisabeth Décultot Mitglied des **Board of Management der Voltaire Foundation, University of Oxford** und zugleich Mitglied des Editorial Board der **Oxford University Studies in the Enlightenment** geworden. Auch hierzu Herzlichen Glückwunsch!

Langfristvorhaben von Prof. Dr. Jörg Dierken bewilligt

Vor kurzem ist ein von **Prof. Dr. Jörg Dierken**, Mitglied des IZEA-Direktoriums, mit beantragtes **DFG Langfristvorhaben** mit dem Titel „**Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F.D.E. Schleiermachers Vorlesungen über Christliche Sittenlehre und ihre historische und systematische Erschließung**“ bewilligt worden.

Das Gesamtprojekt mit einer Laufzeit von **10 Jahren** und einem Gesamtumfang von über 2,8 Mio. EUR wurde von Sarah Schmidt (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Schleiermacher-Forschungsstelle), Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Notger Slenczka (HU Berlin) und Prof. Dr. Dierken erarbeitet und ist als **Kooperationsunternehmen** der beteiligten Einrichtungen angelegt. Wir gratulieren!

Zweite Förderphase für DFG-Projekt von Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Vor kurzem ist durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft die zweite Förderphase des von Prof. Dr. Heiner Klemme, Mitglied des IZEA-Direktoriums, geleiteten Projekts „**Kants Begriff der (Un-)Mündigkeit in historischer und praktischer Perspektive**“, bewilligt worden. Die Fortsetzung der Stellen der beiden Projektmitarbeiter Dr. Gabriel Rivero und Daniel Stader mit einer Laufzeit von 18 Monaten startete Anfang Februar 2021 (Laufzeit: 18 Monate). Herzlichen Glückwunsch!

Das ursprünglich bis 2021 terminierte Marie-Curie-Projekt: „**Kant in South America**“, EU Marie-Curie Rise n. 777786, wurde aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochen.

Neue editorische Tätigkeiten von Prof. Dr. Heiner Klemme

Ab 2020 ist Prof. Klemme Mitglied im Editorial Board „**Siglo Dieciocho**“, hg. von der Asociación Argentina de Estudios del Siglo XVIII, Buenos Aires (Heft 1/2020), Argentinien, darüber hinaus Mitglied der wissenschaftlichen Redaktion (für deutsch- und englischsprachige Beiträge), V.N. Karazin Kharkiv University Visnyk. Series "**Theory of Culture and Philosophy of Science**" (Ukraine) sowie Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Online-Zeitschrift „**Ethic@ - An international Journal for Moral Philosophy**“. Universidade Federal de Santa Catarina, Florianópolis, SC, Brasilien.

Kaliningrader Kant-Zeitschrift „Kantian Journal“ in die internationale Datenbasis „Scopus“ aufgenommen

Die Zeitschrift **Kantian Journal**, die von der Academia Kantiana und der Immanuel Kant Baltic Federal University Press unter der Leitung von **Prof. Dr. Nina A. Dmitrieva** in Kaliningrad herausgegeben wird, ist durch die **renommierte internationale Datenbasis „Scopus“ akzeptiert worden** und wird indexiert.

Die Zeitschrift erscheint **viermal im Jahr** mit zweisprachigen Beiträgen auf Russisch, Englisch und Deutsch. Forschungsthemen sind Kant, Aufklärung und Neukantianismus. Sie ist unter der **Adresse https://journals.kantiana.ru/eng/kant_collection/** zu finden.

Öffnungszeiten der Bibliothek des IZEA

Die Bibliothek des IZEA (Ha 179) ist aktuell für Nutzer geschlossen. Bitte informieren Sie sich auf der [Webseite](#) der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) über die – bestehenden – Möglichkeiten der Buchausleihe.

Neue Folge des Films über Dositej Obradović (1739–1811) bei Youtube abzurufen

Im serbischen Fernsehen wurden Ende 2020 mehrere Folgen eines von **Dr. Dragana Grbic (Belgrad / Köln)** erarbeiteten Dokumentarfilms über den serbischen Aufklärer und Nationalhelden **Dositej Obradović (1739–1811)** gezeigt, für den auch in Halle und an seiner Universität, in der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen und in der Bibliothek des IZEA gedreht wurde.

Auch **Episode 5** ist bei YouTube online gestellt worden. Gelangen Sie [hier](#) zu:
Dositej, putnik prosvećnosti: Prva štampana knjiga, Laipcig, 5. epizoda

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Geschäftsführende Direktorin des IZEA
Redaktion: Dr. Andrea Thiele

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<https://www.izea.uni-halle.de>

Find us on facebook  

Blog: cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an: izea@izea.uni-halle.de